

der Reihe nach einen Kuß auf die Stirn. „Hab keine Angst um mich. Ich komme schon zurecht.“

Zwei Dinge nahm sie vom Schiff mit. Einen kleinen Affen, der Herr Nilsson hieß, und einen großen Handkoffer, voll mit Goldstücken, den hatte sie von ihrem Vater bekommen. Die Matrosen standen an der Reling und schauten Mamineayse nach, solange sie sie sehen konnten. Sie ging mit festen Schritten, ohne sich umzudrehen, mit Herrn Nilsson auf der Schulter und dem Koffer in der Hand.

„Ein merkwürdiges Kind“, sagte einer der Matrosen und wischte

-6-

-5-

Mamineayse und gab ihnen allein „Lebt wohl, Jungens“, sagte und Mamineayse hatte sie auch gern. Sie hatten Mamineayse sehr gern, Vaters Schiff Lebewohl gesagt. An einem schönen Sommerabend hatte sie allein Matrosen auf ihres Vaters Schiff gesagt. Mamineayse hatte sie auch und fertig da und wartete auf sie. In die Villa Kunterbunt. So hieß sie sich gerademwegs nach Hause warte, daß er zurückkam, begab wahrend Mamineayse darauft ins Meer geweht wurde, und passierte ja das Dumme, daß er alt war und nicht mehr Meer segeln konnte. Aber dann schrecklich geliebt hatte. Ja, sie gehabt, aber das war so lange her,

sich eine Träne aus dem Auge, als Mamineayse in der Ferne verschwunden war.

Er hatte recht. Mamineayse war ein sehr merkwürdiges Kind. Das allermerkwürdigste an ihr war, daß sie so stark war. Sie war so furchtbar stark, daß es in der ganzen Welt keinen Schutzmann gab, der so stark war wie sie. Sie konnte ein ganzes Pferd hochheben, wenn sie wollte. Und das wollte sie. Sie hatte ein eigenes Pferd, das sie für eines ihrer vielen Goldstücke gekauft hatte, an demselben Tage, an dem sie heimgekommen war. Sie hatte sich immer nach einem eigenen

-7-

-4-

Mamineayse wohnen würde, wenn das er dort mit jahren gekauft. Er hatte gefedacht, das im Garten stand, vor vielen Jahren glaubte, daß er auf eine Insel geschwemmt wurden war, wo viele nicht, daß er ertrunken sein könnte. Wurde. Sie glaubte überhaupt Mamineayse war ganz sicher, daß verschwand. Aber er einiges Tages zurückkommen werde ich eine Negerpriinzessin. Kommt er und holt mich, und dann nur ein Schiff bauen kann, dann werde ich eine Negerpriinzessin. Hei hopp, was wird das für ein Leben!!

golden Kronen auf dem Kopf umherging.

Pferd gesehn. Und jetzt wohnte es auf der Veranda. Aber wenn Mamineayse ihren Nachmittagskaffee dort trinken wollte, hob sie es ohne weiteres in den Garten hinaus.

Neben der Villa war ein anderer Garten und darin ein anderes Haus. In dem Haus wohnten ein Vater und eine Mutter mit ihren beiden netten Kindern, einem Jungen und einem Mädchen. Der Junge hieß Thomas und das Mädchen Annika. Das waren zwei sehr liebe, wohlerzogene und artige Kinder. Niemals biß Thomas an seinen Nägeln, immer tat er das, was ihm seine Mutter

www.minibooks.ch

-3-

war und alle Tage mit einer Königin über alle Negere geworden. Sie glaubte, daß er auf ihr Vater wohnten, und daß ihr Vater geschwemmt worden war, wo viele geschwemmt worden waren, wo viele nicht, daß er ertrunken sein könnte. Wurde. Sie glaubte überhaupt Mamineayse war ganz sicher, daß er einiges Tages zurückkommen werde ich eine Negerpriinzessin. Kommt er und holt mich, und dann nur ein Schiff bauen kann, dann werde ich eine Negerpriinzessin. Hei hopp, was wird das für ein Leben!!

Komme schon zurrecht!!

## Mamineayse

**Mamineayse zieht in die Villa**  
Kunterbunt ein Außerhalb der kleinen, kleinen Stadt lag ein alter verwahrloster Garten. In dem Garten stand ein altes Haus, und in dem Haus wohnte

**Mamineayse Langstrumpf.** Sie war neun Jahre alt, und sie wohnte ganz allein da. Sie hatte keine Mutter und keinen Vater, und eigentlich war das sehr schön, denn so war niemand da, der ihr sagen konnte, daß sie zu Bett gehen sollte, gerade wenn sie mitten im schönsten Spiel war, und niemand, der sie zwingen konnte, Lebertran zu nehmen, wenn sie lieber Bonbons essen wollte.

Früher hatte Mamineayse mal

-2-

„Hab keine Angst um mich! Ich hinauf und sagte:

Mamineayse winkte oft zu ihr Kind runterschau, und und durch ein kleines Loch auf ihr Mamineayse sah sie glaubte, daß ihre Mutter nun oben im Himmel sei Nähe auszuhalten könnte. Schrie, daß es niemand in der der Wiege lag und so fruchtbar ein ganz Keli- nes Ding war, das in gestorben, als Mamineayse noch erinnern konnte. Die Mutter war das sie sich gar nicht mehr daran gehabt, aber das war auch eine Mutter hatte natürlich auch eine Mutter schrecklich geliebt hatte. Ja, sie einen Vater gehabt, den sie